



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Außlegung der Episteln vnd Euangelien: von Ostern bis auff das Aduent

Luther, Martin

Wittemberg, 1547

VD16 L 5614

4 Wie sich die Christen in dem hohen leiden halten sollen/ wenn sie
Christum verlieren.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37032

Auslegung des Euangelij

Ein Kleines mus Christus verloren vnd nicht gesehen sein.

Wer lieben Kindlin / gedencet doch nur dran / vnd vergessens nicht gar / das ich euch jzt sage / Es sol nicht ewig wehren / Ein Kleines mus es / mich verloren vnd nicht gesehen sein / Das müßet jr doch numals erfahren vnd lernen. Aber behaltet doch nur so viel / das ich es geheissen habe / ein Kleines / Vnd in meinen augen ist nur ein Klein kurz stündlin / ob es wol euch / in ewern herzen vnd fülen / nicht ein Kleines / sondern ein Grosses / ja ein ewig Grosses / vnd ein grosses Ewigs ist. Denn nach ewern fülen / werdet jr nicht anders dencken können / denn so ich euch genomen bin / so habt jr alles verloren / weil ich bin das ewige gut vnd ewiger trost / Wo der hinweg ist / da ist dagegen eitel Ewiges / vnd kein Kleines mehr / nemlich / ewige trawrigkeit vnd Tod.

Teßtung in den worten Christi / Ein Kleines.

SHe / also predigt er hiemit seinen Jüngern vnd Christen zu trost / wenn sie mit solcher ansehung von Gott versucht würden / es geschehe innerlich oder eusserlich / leiblich oder geistlich / besondern in dem höchsten stück / das da heisset / Christum aus dem herzen verlieren / Das sie also denn diese Sprache lernen / vnd so sie nicht mehr können / doch dis tröpfflin Lauendel wassers behalten / jr hertz damit zu laben vnd stercken / Mein Herr Christus hat ja gesagt / es sol nur ein Kleines sein.

Aus dem Kleinen trawrigkeit sol werden ewige freude.

Ob ich in mir verloren / vnd gar kein freude weis / sondern in eitel trawrigkeit lige vnd verschmache / so wil ich doch dis tröpfflin brauchen / vnd diese Labial behalten / Das er mir nicht sol verloren bleiben / Vnd spricht / Es sol nur ein Kleins stündlin sein / ob es mich wol gros / lang vnd ewig düncket / Er wil wider komen / wie er hie / vnd Joh. han. 14. sagt / Ich wil euch nicht verlassen lassen / Ich come wider zu euch etc. Vnd also / das ich für dis kleine trawrigkeit / an jm sol ewigen trost vnd freude haben.

DAgegen (spricht Christus weiter) müßet jr geschehen lassen / das sich die Welt wird freuen / vber solchem ewern leiden vnd trawren / dazu sie doch kein vrsach hat / on allein aus lauter Teuflichem Neid / damit sie so

hoch verblend / vergallet vnd verbitert ist / das sie keine freude hilfft / bis das sie ewer stracheln vnd verderben siset / Das ist jr herzen freude vnd wonne / vnd haltens für himlische ewige freude / wie sie denn sagen / Las nu sehen / ob in Gott erlöset wird / Ist er Gottes Son / so steige er vom Creutz etc. Als solten sie sagen / Er ist nu dahin / vnd ewiglich aus mit jm. Aber sibe / was hierauff weiter folget.

Gleich wie jr (spricht er) nicht sole ewiglich meines ansehens beraubt sein / noch in ewer trawrigkeit bleiben. Also sollen sie sich auch nicht ewiglich freuen ewers vnglücks / Sondern solten auch nur gar ein kurz stündlin / vnd (wie man spricht) ein Tanz zur Hochzeit sein / Denn ich wil bald wider zu euch komen / vnd inen erger vnd bitterer machen / denn es zuor jemals gewesen / Wie solchs an inen erfüllet ist / nach der Auferstehung Christi / das die Jüden kein bitterer leiden haben / denn das sie von vnserm Herrn Christo müssen hören vnd sehen / On das sie es ein wenig kuzelt / das sie Christum vnd seine Mutter Mariam / vnd vns Christen auffschendlichst leßern / Aber kein rechte freude können sie nimmermehr haben / wie sie gerne hetten / vnd noch inmerdar hoffen / das jr Messias komen werde / vnd alle Christen ansrotten.

Als auch vnser Caiphas vnd Judas / der Papst mit seiner ganzen Rotte / trösten sich on vnterlas der hoffnung / das wir sollen ausgerottet werden / Aber frölich können sie nicht werden / weil wir leben / vnd das Euangelium gehet / Vnd hilfft sie gar nichts / wo mit man einen Menschen erfreuen kan / Wie etliche so verborset sind / das sie nicht auffhören können / mit roben vnd wüten / bis wir alle tod sind. Wenn das geschichte / so werden sie ein mal fro werden / Aber zu der freude sols inen doch nicht komen / die sie gerne hetten. Denn ob wir gleich tod sind / so wird dennoch das Euangelium bleiben / vnd werden andere an vnser stat komen / Das wird inen abermal ein new hertz leid sein.

Der Türc dencket auch also / Christus aus zu rotten / vnd seinen Mahmet auff zu richten in aller Welt / vnd freuet

Der Welt freude sol auch nur ein Kleines vnd darnach ewige trawrigkeit sein.

Des Papstumbas vnterlicher habs wider das Euangelium.

Christen in der welt lang.

erwecket sich/ weis es im etwa ein mal an-
gehet/ Aber die freude/ darnach er stre-
bet/ sol im nicht widerfahren / Die sol im
dieser vnser Herr (welchen er doch selbs
hoch hebt/ vñ für einen grossen Prophe-
ten halten mus) wehren/ ja endlich ver-
salzen vnd bitter gnug machen / durch
das hohe werck/ seines sterbens vñ auff-
erstehung/ dadurch er die Sünde / Tod
vnd Teufel mit füssen getreten / Wel-
ches Gott durch in gethan / vnd in der
Schrift zuor verkündigt / vnd dar-
auff die lieben Propheten vnd Vete-
ren in dieser freuden gestorben sind/ wie Chris-
tus von Abraham sagt/ Johan 8.

Den hat er solche erhalten/ da es
noch nicht geschehen / sondern allein im
Wort vñ in der Verheissung / war. Wie
viel mehr kan vñ wird ers hinfürder er-
halten/ nach dem es geschehen/ vñ in die
Welt / ja auch im Himmel durch die En-
gel erschollen ist. Das sol vnd kan weder
Papsst noch Türck dempffen vñ tilgen.
Dempffen mögen sie wol daran / vnd
wehnen/ sie haben ein Zuckerbislin/ weis
sie der Christenheit etwo schaden thun/
Aber die freude/ die sie hoffen/ vnd dar-
nach sie dürstet/ sollen sie nimer erlangē.

Erwen möge sie sich ein weile (spricht
Christus) aber nicht lenger / denn die
weil jr trawret. Das ist zumal ein kurze
freude/ wie ewer trawrigkeit auch kurz/
vnd nur ein kleines ist. Vnd sol bald zur
freude verwandelt werden / vnd zu sol-
cher freude / die niemand von euch ne-
men wird. On zweifel / wird dagegen
auch jener freude zur trawrigkeit wer-
den/ welche auch nicht auffhören wird.

Aber jr werdet alhie auff Erden ewer
freude auch nicht gnug / noch rechte vol-
le mas / vnd den durst zu leschen haben
können / sondern allein ein Credenz vnd
schmecklin / oder labertrüchlin / Denn sie
ist zu gros / vnd kan nimmermehr ausge-
schepfft werden / wie auch dis werck / so
diese freude wircket / viel zu gros / vnd
nicht aus zu lernen ist. Vnd Gott men-
get vnd temperirt es also auff Erden/
das die sich billich frewen sollen/ die mü-
ssen viel leidens vnd trawrens haben/
Vnd widerumb die andern/ die da sol-
ten trawren/ die haben freude vnd gute
tage.

Wer doch also / das diesen auch die
selbe eufferliche freude versalzen wird.

Denn die rechte innerliche freude/ der sie
begehren / können sie nicht erlangen / Dar-
rumb wird inen die eufferliche auch ver-
derbt / Denn es erfrewet sie doch jr gut/
macht / ehre / lust vnd wolleben nicht/
vnd können jr Heubt nicht sanfft legen/
ehe denn sie erleben / das Christus tod/
vnd seine Christen getilget sind. Ehe sie
aber das erlangen / sollen sie alle vom
Tod / Teufel vnd Helle ewiglich ver-
schlungen sein.

Das sind je arme / elende Leute / der
man sich wol mag erbarmen / Denn sie
sind am aller vbelsten dran / das sie für
neid vñ hasz auch jr zeitliche freud nicht
rein können haben / wie sie gerne wolten.
Vnd wir schon all zu hoch an inen gero-
chen sind / durch sie selbs / Denn was kön-
nen sie mehr für vnglück haben / vñ inen
selbs grössern schaden thun / den das sie
inen selbs ire freude verderben vnd zu
nicht machen?

Uderumb haben wir auch wol
trawrigkeit / beide eufferlich vnd
innerlich (wenn Christus sich vns ver-
birge) Aber doch nicht also wie jene / aus
neid vñ hasz gegen dem Liebhesten Son-
dern daher / das wir das höbeste gut
Christum nicht haben. Aber dagegen ist
albereit in die trawrigkeit der zucker mit
eingemenget / das Christus spricht / Lie-
ber / harre nur ein wenig / Es sol nicht
ewige / sondern kurze trawrigkeit sein/
vnd bald besser werden / Es ist umb ein
kleines stündlin zu thun.

Dis wort höre ich / aber die trawrig-
keit (wenn sie da ist) ist so tieff ins hertz
gedruckt / das ich diesen trost nicht füle/
vnd dencke / es sey nicht möglich / das sie
solt auffhören. Aber dennoch erhele
michs / das ich nicht von Christo zu je-
nem hauffen abfalle. Es helt wol mit
kömmer vñ not / Aber dennoch helt es/
das die trawrigkeit nicht so gar mus
durchbittert werden / Wie dagegen auff
jener seiten / die freude nicht gar durchs
süffet vñ durchzuckert ist / Sondern wie
die selbe allzeit mit Wermut vnd Galle
verderbt ist / Also hat diese trawrigkeit
dennoch jr Zucker vnd Honig bey sich.

Urumb lasset vns doch Chri-
stum hören / vnd seine Sprach
lernen verstehen / das wir nicht
richten nach vnserm füllen / als sey es
ewig verloren / vnd werde kein ende ha-
ben.

Der Welt
freude sol
nach nur ein
kleines / vñ
darnach ent-
wehret trawrig-
keit sein.

Freude der
Sünd Chri-
sti / sol inen
zu ewigen
trauten wer-
den.

Des Wep-
tums vñ
ertrager
als wider
das Euan-
gelium.

Christe En-
nen freude
de hie nicht
volliglich er-
langen.

Straffe der
Sünde Chri-
sti / das sie
selbs jr freu-
de verderben.

Trost vñ
süffigkeit
unter der
Christen
trawrigkeit
gemendet.